

04-1-281 *Erzählungen aus 1001 Nacht [Elektronische Ressource].* - Vollständige Ausg. - Berlin : Directmedia, 2003. - 1 CD-ROM in Verpackung. - (Digitale Bibliothek ; 87). - Einheitssacht.: Alf leila wa-leila <dt.>. - ISBN 3-89853-187-2 : EUR 29.90
[7364]

Die ***Erzählungen aus 1001 Nacht*** (Digitale Bibliothek ; 87) bietet die zwölfbändige deutsche Fassung der englischen Übersetzung aus dem Arabischen von Richard Francis Burton (Benares, 1885), welche Paul Felix Greve für den Insel-Verlag herausgab.¹ Burtons Übersetzung liegt in der Hauptsache ein in der Fachliteratur als Calcutta II bezeichneter arabischer Druck (1839 - 1842) zugrunde, doch hat der Übersetzer auch verschiedene andere indische und ägyptische Druckfassungen benutzt, was er keineswegs immer deutlich macht; Greve hat zudem weitere Geschichten in das Korpus aufgenommen, die seine englische Vorlage nicht enthielt und die auf diese Weise Teil der deutschsprachigen Überlieferung des Gesamtwerks wurden.²

Der Herausgeber und Übersetzer, Felix Paul Greve (1879 - 1948), ist eine kleine Abschweifung wert. Er gehörte als gefragter Übersetzer aus dem Umfeld Stefan Georges zu den internationalen Literaturvermittlern des wilhelminischen Deutschland; die Rezeption von André Gide, H. G. Wells und George Meredith etwa wurde durch Greves Übersetzungen entscheidend gefördert. Aber seine Schulden wuchsen ihm über den Kopf; er täuschte 1909 einen Selbstmord vor, gelangte – wahrscheinlich via Sibirien – nach Kentucky und wurde schließlich als Frederick Philip Grove einer der Gründerväter der kanadischen Literatur. Seine Identität wurde erst 1973 ermittelt, und seine Vita bleibt nach wie vor lückenhaft, weil er durch mehrere semi-fiktionale Autobiographien für Verwirrung gesorgt hatte. Man kann sich das Leben dieses Literaten ganz gut als Teil der von ihm übersetzten exotischen Abenteuer vorstellen.³

¹ ***Die Erzählungen aus den tausend und ein Nächten*** : vollständige deutsche Ausgabe in 12 Bänden / auf Grund der Burtonschen englischen Ausgabe besorgt von Felix Paul Greve. - Leipzig : Insel-Verlag, 1907 - 1908. - Bd. 1 - 12.

² Vgl. ***Die Erzählungen aus „Tausendundeiner Nacht“*** / Heinz und Sophia Grotzfeld. - Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1984. - (Erträge der Forschung ; 207), S. 116 - 117. - Im Folgenden außerdem benutzt: ***Tausend und eine Nacht*** : eine Einführung / Wiebke Walther. - München [u.a.] : Artemis-Verlag, 1987. - (Artemis-Einführungen ; 31). - ***Die Welt von Tausendundeiner Nacht*** / Robert Irwin. Aus dem Englischen übers. und für den deutschen Leser erg. von Wiebke Walther. - Frankfurt am Main ; Leipzig: Insel-Verlag, 1997. - ***Die Übersetzer der Märchen von Tausendundeine Nacht*** / Jorge Luis Borges. // In: *Gesammelte Werke / Jorge Luis Borges*. - München [u.a.]: Hanser. - Bd. 5,1. Essays 1932 - 1936. - 1981, S. 240 - 267. - Ferner die Vor- und Nachworte der zitierten Ausgaben.

³ Hinweise im Internet unter
www.utpjournals.com/product/utq/681/karriere111.html
und

Der Text folgt Seite für Seite der Papierausgabe, für den ersten Band dem zweiten Druck der Erstausgabe, den es wohl nur bei diesem Band gibt (die CD-ROM selbst verrät nichts darüber). Die beiden Drucke sind nicht seitenidentisch; eine Konkordanz befindet sich im Gesamtinhaltsverzeichnis des 12. Bandes (S. 334 - 335). Die auf dem Bildschirm am oberen Seitenrand durch Anklicken der Registerkarte *Diverses* einspielbare Seitenkonkordanz weicht daher im ersten Band um wenige Seiten vom Papierexemplar des ersten Druckes ab. Durch den Neusatz erklären sich vielleicht auch einige Transliterationsvarianten zwischen Papier- und elektronischer Ausgabe des ersten Bandes, z.B. Habbanijah (CD-ROM) > Habbaniyah (1. Dr., S. 344 - 345).

Im übrigen gibt es keine relevanten Abweichungen. Geboten werden die Einleitung von Hugo von Hofmannsthal, die auch der Littmannschen Edition vorangestellt ist, und im Anschluß an den Text eine Liste der Kalifen sowie drei Register: Liste der Eigennamen, Sachregister und geographisches Register, wobei die Vorbemerkungen zu den Registern nicht übernommen wurden. Ganz verzichtet wurde auf das umfangreiche Nachwort des Arabisten Karl Dyroff *Zur Entstehung und Geschichte des arabischen Buches Tausendundeine Nacht* (Bd. 12, S. 231 - 307), das den Stand der Forschung für das Jahr 1907 aufarbeitet – insofern eine einleuchtende Entscheidung.

Die wenigen Fußnoten, in der Druckfassung auf den zugehörigen Seiten stehend, wurden schließlich am Ende jedes Bandes zusammengefaßt. Insgesamt zählt die elektronische Adaption 6426 Seiten gegenüber 5041 der Druckausgabe. Der Eigenbeitrag des elektronischen Systems liegt, neben der äußerst differenziert und höchst komfortabel gestalteten Volltextsuche,⁴ in der Erstellung eines alphabetischen Registers der Überschriften aller enthaltenen Erzählungen, wobei, dem Wortlaut folgend, die Mehrzahl der Eintragungen mit *Die Geschichte (der, des, vom...)* beginnt, für Registermacher eher ein Albtraum. Ein Stichwortregister wäre dem Rezensenten hilfreicher erschienen.

Der Haupteinwand gegen die Neuveröffentlichung der Greveschen Übersetzung liegt auf der Hand: sie wurde nicht nach dem arabischen Original, sondern aus dem Englischen geleistet, nach der Übertragung Burtons, von der die Forschung schon vor zwanzig Jahren notierte: „Die archaisierende ... Sprache ist der des Originals meist nicht angemessen und wird heute durchweg negativ beurteilt.“⁵ 1918 hatte der Insel-Verlag den Orientalisten Enno Littmann beauftragt, die Grevesche Ausgabe „mit der Calcuttaer Ausgabe vom Jahre 1839 zu vergleichen und nach ihr zu verbessern.“ Littmann begann mit der Korrektur, fertigte vom zweiten Band an jedoch eine neue, auf dem gedruckten arabischen Text (Calcutta II) fußende Übersetzung, bei

www.sulb.uni-saarland.de/bibliothek/profil/ausstellung/alt/aus-11/presse.html

⁴ Die Möglichkeiten der Volltextsuche auf den CD-ROMs der **Digitalen Bibliothek** wurden anläßlich des Sprichwörterlexikons von K. F. W. Wander (Rez.: **IFB 02-2-408**) dargestellt.

⁵ Heinz und Sophia Grotzfeld (Anm. 2), S.116.

der er „öfters die Grevesche Übersetzung mit Nutzen zu Rate“ zog.⁶ Littmanns Übertragung liegt seither zumeist der deutschsprachigen Sekundärliteratur zugrunde, sofern sie nicht vom arabischen Text selbst ausgeht, ist auch als Leseausgabe verbreitet und wäre für die CD-ROM die richtige Wahl gewesen. Die Option dürfte am Copyright gescheitert sein.

Willi Höfig

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

⁶ **Die Erzählungen aus den tausendundein Nächten** - Vollständige deutsche Ausgabe in 6 Bänden / zum ersten Mal nach dem arabischen Urtext der Calcuttaer Ausg. ... übertragen von Enno Littmann. - Wiesbaden: Insel - Verlag, 1953. - Zuerst 1921 - 1928.